

Rassiger Segler in langer Dünung

Von Ullrich Holstermann 30. November 2002, 00:00 Uhr

Sie ist 15,40 Meter lang, verdrängt elf Tonnen und hat fast so gute Segeleigenschaften wie ein Cruiser/Racer. Die WELT testete die neue Bavaria 49, eine große Fahrtenyacht

Yachten von Bavaria sind dafür bekannt, mit Blick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis attraktive Angebote zu bieten. Brandneu ist Bavaria 49. Die WELT testete die neue Yacht vorab – wir fuhren die Baunummer zwei –, die statt des serienmäßigen 78-PS-starken Volvo-Penta-Motors mit dem 105-PS-Diesel-TAMD-22-P ausgestattet war.

Bei den Hafenmanövern schnurrte die Maschine leise, so dass bei den Schallpegelmessungen im Salon die Außengeräusche des fließenden Wassers lauter waren als das Brummen der Maschine. Ohne Schwierigkeiten ließ sich die 15,40 Meter lange Yacht auch in kleinste Boxen steuern.

Setzte dann auf unserer Testfahrt in der Bucht von Palma de Mallorca bei 2000 Umdrehungen das Pfeifen des Turboladers ein, ging zwar die Dezibelzahl hoch, aber dafür veränderte sich auch die Anzeige des Geschwindigkeitsmessers erstaunlich schnell und blieb bei Volllast bei 10,1 Knoten (über 18 km/h) stehen.

Nicht nur der hohe Maximalspeed, sondern auch das gesamte Fahrverhalten machten deutlich, dass die Bavaria 49 ein rassiger Segler sein muss. Das sehr leichte Vorschiff setzte weich ein und die breite Heckpartie sorgte auch noch bei zehn Knoten für einen sauberen Wasserablauf.

Nachdem wir Großsegel und Vorsegel mit insgesamt 120 Quadratmeter Tuch ausgerollt hatten, hielt die Yacht unter Segeln, was sie während der Motorfahrt versprochen hatte.

Mit optimal getrimmten Elvström-Segeln – das Großsegel war mit vertikalen Segellatten bestückt – waren wir bei einem Wendewinkel von 80 Grad beeindruckt zu erleben, wie schnell sich auch elf Tonnen durch das Wasser bewegen können.

Bei etwa 15 Knoten Wind (vier Beaufort) zeigte die neue, große Bavaria unter Vollzeug, was in ihr steckt. Mit einem Schrick in der Schot war schnell die Zehn-Knoten-Marke des Speedometers erreicht.

In der langen Dünung war es ein Vergnügen das Schiff zu steuern, denn anders als viele frühere Yachten der Werft fährt dieses Schiff über die Welle und nicht durch sie durch. Bavarias Hauskonstrukteure vom J & L Design-Büro haben eine gute Arbeit abgeliefert. Auch bei Böen mit 20 Knoten war der Ruderdruck der 49-Fuß-Yacht minimal. Der Reffpunkt war noch lange nicht erreicht.

Bei einem Blick über das Deck mit all den hochwertigen Beschlägen bekannter Marken wie Rutgerson, Harken und Lewmar fragt man sich, wie Bavaria diese 15,40 Meter lange Yacht für einen Grundpreis von nur 180 000 Euro verkaufen kann.

Man muss sich daran erinnern, dass die industrielle und rationelle Fertigung, für die Bavaria mittlerweile weltbekannt ist, diese zur Zeit konkurrenzlosen Preise ermöglicht. Dies bedeutet aber auch, dass in den engen Kalkulationen die aufwendigen handwerklichen Tätigkeiten auf ein Minimum reduziert werden müssen. Eine Kleinigkeit, wie wir sie auf der 49er fanden, mag dafür als Beispiel gelten.

Unter Deck sorgt ein solider Handlauf für Sicherheit bei schwerer See. Die Schrauben sind sichtbar, die Bohrlöcher sind nicht mit einem Holzpfropfen verdeckt. Wer einen Holzpfropfen an dieser Stelle möchte, muss ihn auch bezahlen wollen.

Natürlich sind dies Kleinigkeiten, aber in der Menge sorgen sie für viele Handwerkerstunden und würden den Endpreis hochschrauben.

Die Bavaria 49 wird es in zwei verschiedenen Versionen geben, der Drei- und der Fünf-Kabinen-Variante. Uns stand zum Test die Eigner-Version mit drei Kabinen zur Verfügung. Hier gehört das gesamte Vorschiff vom Mast bis zur Vorpiek dem Eigner. Getrennter Bad- (mit Dusche) und WC-Bereich befinden sich vor dem französischen Bett, das über zwei Meter lang und über 1,70 Meter breit ist. Es gibt Schapps, Schränke und Stauraum mit genügend Platz.

Der Salonbereich ist typisch für Bavaria. Die Aufteilung mit U-Sofa, Pantry-Zeile und Navigationsplatz erinnert an die Bavaria 38, allerdings ist alles wesentlich größer.

In der Drei-Kabinen-Version stehen den beiden hinteren Doppelkojen zwei WC-Bereiche zur Verfügung. Hiervon ist einer mit Dusche ausgerüstet. Die Kojenfläche beträgt in beiden Fällen bei einer Länge von über zwei Metern 1,50 Meter Breite.

Einen ausführlichen Testbericht veröffentlicht die „Seglerzeitung“ in ihrer Ausgabe am 11. Dezember.

BLU YACHTING
Thomas Rakers
Mediatore marittimo
C.C.I.A.A. Trieste, 35
Tel. 0039 348 5682262